

Handeln bei Anzeichen für eine mögliche Kindeswohlgefährdung (Umsetzung des § 8a SGB VIII durch freie Träger)¹

Verfahrensablauf für Kindertageseinrichtungen

Hinweis: Es besteht grundsätzlich die Notwendigkeit, alle Schritte der folgenden Ablaufplanung bezogen auf den konkreten Fall zu dokumentieren. (In Abhängigkeit vom konkreten Fall ist zu entscheiden, ob jeder der aufgezeigten Schritt zu gehen ist.)

	Handlungsschritt	Anmerkungen
1	Beobachtungen → Begründeter Verdacht	Siehe „Leitlinien Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung“ – 3. „Anhaltspunkte für eine mögliche Kindeswohlgefährdung“ sowie I. und II. der Dokumentationsvorlage
	Information der Leitung/des Dienstvorgesetzten	



2	Dokumentation der Beobachtungen und erste Einschätzung	Siehe I. und II. der Dokumentationsvorlage <ul style="list-style-type: none"> - Beobachtung und Beschreibung - Einschätzung - Bildung von Hypothesen - Anonymisierung der Daten
----------	---	---



3	Kollegiale Beratung der Informationen in einem Fallgespräch	<ul style="list-style-type: none"> - Information der Leitung/Dienstvorgesetzten - überprüfen der Einschätzungen mit Personen, die in der Kita ebenfalls Kontakt mit dem Kind haben - Einbeziehung von weiteren Kontaktpersonen des Kindes
	bei übereinstimmender Einschätzung eines hohen Gefährdungsrisikos Information an Träger	



4	Prüfung des weiteren Klärungsbedarfs und Hinzuziehen einer insoweit erfahrenen Fachkraft	<ul style="list-style-type: none"> - trägerinternen Fachdiensten, Fachdiensten anderer freier Träger (Kinderschutzdienste, EEFLB) oder aus dem Jugendamt (ASD) – Liste
----------	---	---

¹ nach Prof. Dr. Schimke, D. Beneke

		liegt trägerintern vor (Blanko-Liste Meck-Pom als Anlage anhängen) - Träger/Einrichtung muss klären, wer berechtigt ist, die insoweit erfahrene Fachkraft hinzuzuziehen - siehe III. der Dokumentationsvorlage
--	--	--



5	Planung weiterer Handlungsschritte/Hilfe- und Unterstützungsmaßnahmen im Gespräch mit den Personensorgeberechtigten und ggf. dem Kind (insofern die Hilfe dadurch nicht gefährdet wird)	- unter Mitwirkung der insoweit erfahrenen Fachkraft - bei dem Gespräch müssen mind. 2 Fachkräfte anwesend sein - Dokumentation des Unterstützungs- und Beratungsbedarfs sowie der Vereinbarungen mit den Eltern (Zeitpunkt und Inhalte von Rückmeldungen zu angebotenen Hilfen und Inanspruchnahme) – siehe IV. der Dokumentationsvorlage - Ziel der Gespräche: Reflexion über die Wirkungen der angebotenen Hilfen
---	---	---



6	wenn Angebote und Hilfen nicht zum Ziel führen, erfolgt Information des Jugendamtes (Datenschutzregelungen gem. § 62 SGB VIII beachten)	- Auftrags- und Rollenklärung bei Interventionsbedarf (z.B. Inobhutnahme) - Welche Rolle können Fachkräfte der Kita weiterhin spielen? - Siehe V. und VI. der Dokumentationsvorlage
---	---	---

Dokumentation der Hilfemaßnahme

I. Ausgangsdaten

Angaben zum Träger

Name: _____

Anschrift:

Art der Einrichtung:

Telefon: _____

Angaben zum Kind / zur Familie

Name und Alter des Kindes:

Anschrift der Personensorgeberechtigten:

Aufenthalt des Kindes: bei den Eltern

oder:

Angaben zum Sachverhalt (siehe Leitlinien „Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung“; Seiten 5 und 6)

3.1. Was wird geschildert?

- Vernachlässigung der geistigen und / oder der körperlichen Entwicklung
- körperliche Misshandlung / Gewalt
- seelische Misshandlung / Gewalt
- sexueller Missbrauch
- medizinische Unterversorgung
- Sonstiges
-

3.2. Beschreibung der Beobachtung:

3.3. Wann wurde der Sachverhalt wahrgenommen?

einmalig am: _____

mehrmals in der Zeit (Datum) vom: _____ bis: _____

3.4. Einschätzung der Beobachtung:

Ort, Datum:

Unterschrift des Trägers/
Leitung der Einrichtung:

Unterschrift der Fachkraft:

II. Interner Informationsfluss

1. Welcher Dienstvorgesetzte wurde wann informiert?

2. Ergebnis dieser Rücksprache:

3. Kollegiale Beratung:

Termin: _____

TeilnehmerInnen: _____

Ergebnis und Festlegungen: _____

Hinzuziehung einer insoweit erfahrenen Fachkraft

ja

nein

Ort, Datum:

Unterschrift des Trägers/
Leitung der Einrichtung:

Unterschrift der Fachkraft:

III. Prüfung des weiteren Klärungsbedarfs unter Hinzuziehung einer insoweit erfahrenen Fachkraft

1. Angaben zur hinzugezogenen Fachkraft

2. TeilnehmerInnen am Gespräch mit insoweit erfahrener Fachkraft:

3. Verlaufsprotokoll (siehe Anlage):

4. Ergebnis und Festlegungen des Gespräches mit Verantwortlichkeiten:

5. Ist das Kindeswohl gefährdet?

ja

nein

Ort, Datum:

Unterschrift des Trägers/
Leitung der Einrichtung:

Unterschrift der Fachkraft:

IV. Gespräch mit den Personensorgeberechtigten

1. Problemakzeptanz

Sehen die Personensorgeberechtigten selbst eine Gefahr?

Mutter ja nein

Vater ja nein

2. Reaktionen

Wie haben die Personensorgeberechtigten auf die Schilderung der Gefährdung des Kindeswohls reagiert?

- aufgeschlossen / kooperativ
- hilflos / überfordert
- bagatellisierend
- aggressiv / ablehnend
- Sonstiges: _____

3. Problemkongruenz

Wie hoch ist der Grad an Übereinstimmung bei der Bewertung der Gefahrensituation zwischen den Personensorgeberechtigten und den beteiligten Fachkräften?

keine gering mittelmäßig hoch

4. Hilfeakzeptanz

Sind die Personensorgeberechtigten bereit, ein Hilfsangebot anzunehmen?

Mutter ja nein

Vater ja nein

5. Hilfsmaßnahmen

Konnten mit den Personensorgeberechtigten konkrete Maßnahmen vereinbart werden?

ja nein

6. Welche Maßnahmen wurden vereinbart?

Maßnahme	Verantwortliche	Termin

Ort, Datum:

Unterschrift des Trägers/
Leitung der Einrichtung:

Unterschrift der Fachkraft:

Unterschrift der Personensorgeberechtigten:

V. Wurden die Vereinbarungen eingehalten?

Ort, Datum:

Unterschrift des Trägers/
Leitung der Einrichtung:

Unterschrift der Fachkraft:

Unterschrift der Personensorgeberechtigten:

VI. Übergabe des Falls an den örtlichen Trägern

ja

nein

Weitere Entscheidungen

Maßnahme	Verantwortliche	Termin

Ort, Datum:

Unterschrift des Träger/
Leitung der Einrichtung:

Unterschrift der Fachkraft:

Unterschrift der Personensorgeberechtigten:
